

77 331
374a

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mische.
85. Jahrg. Wien, Samstag, 11. September 1915. Nr. 331.

Das Fleischhauergewerbe im Kriegsjahr. Gestern nachmittags fand die diesjährige Genossenschafts-Versammlung der Wiener Fleischhauer unter dem Vorsitz der Vorsteher-Stellvertreter Schedl und Gemeinderat Eder statt. Sie dauerte fast 4 Stunden und verlief in vollster Ruhe. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte der geschäftsführende Vorsteher-Stellvertreter Schedl in warmen Worten der im Felde stehenden Kollegen und entbot ihnen die besten Grüße der Versammlung. Nach einem Berichte des Vorsteher-Stellvertreters Eder wurde die nachträgliche Genehmigung für die Zeichnung von 55.000 K für die erste und zweite österreichische Kriegsanleihe erteilt. Vorsteher-Stellvertreter Schedl erstattete sodann einen ausführlichen Tätigkeits-Bericht, in welchem er insbesondere darauf hinwies, daß die Genossenschaft beim Minister des Innern das Verlangen auf eine eventuelle Festsatzung von Höchstpreisen für Vieh je nach Qualität vorgebracht habe; die Höchstpreise müssen jedoch nur im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung bestimmt werden, um ihren Zweck vollständig zu erreichen. In außerordentlich anerkennenden Worten gedachte der Berichterstatter ferner der Ehefrauen der eingerückten Kollegen, welche mit großer Mühe und vielem Fleiß den Geschäftsbetrieb weiterführen, damit der Mann bei seiner Rückkehr sofort wieder seine gewohnte Beschäftigung aufnehmen in der Lage sei. Vorsteher-Stellvertreter Eder teilt mit, daß es endlich gelungen sei, auch bei den Wiener Gerichten durchzusetzen, daß bei der Anklage von Fleischhuern wegen Preistreiberei Sachverständige zugezogen werden. Er gibt ferner bekannt, daß durch eine Hilfsaktion im Schoße der Genossenschaft es gelungen sei, einen Fonds von 19.000 K zu sammeln, um notleidenden Geschäftsleuten nach der Rückkehr aus dem Feld Hilfe gewähren zu können. Er bespricht sodann die Bemühungen der Genossenschaftsvorsteherung um Enthebung einer Anzahl Fleischhauer vom Kriegsdienst und die erfolgreichen Bestrebungen der Vorsteherung, die bei der Konservenerzeugung nicht benötigten Nebenprodukte für die Genossenschaft bzw. für die Gesellschaften, die sich mit deren Verwertung befassen, sicherzustellen.

Genossenschaftsmitglied Jedek wirft die Frage auf, ob es nicht möglich gewesen wäre, die Fleischlieferung für die Armee und die Konservenerzeugung der Genossenschaft zukommen zu lassen. Er bespricht ferner die Verfolgungen der Fleischhauer wegen Preistreiberei und führt mehrere Fälle an, um nachzuweisen, daß die Urproduzenten und Kommissionäre mit unverhältnismäßig hohen Gewinnen arbeiten, während beim Fleischhauergewerbe von einem bürgerlichen Gewinn schon längst nicht mehr die Rede sein könne.

Vorsteher-Stellvertreter Schedl erwidert, daß die Genossenschaftsvorsteherung sofort nach der Verlautbarung der Mobilisierung die geeigneten Schritte wegen Vergebung der Heerrealieferung an die Fleischhauer-Genossenschaft unternommen habe. Bezüglich der Preistreiberei auf dem Zentralviehmarkt ersucht der Redner, Herr Jedek möge die ihm bekannten Fälle zur Anzeige bringen, damit das Gericht einmal ein Exempel statuieren.

Ueber Antrag des Genossenschaftsmitgliedes Hermann wurde der Vorsteherung der Dank und die Anerkennung der Genossenschaft ausgesprochen.

Eine längere Wechselrede entspann sich noch über einen von Genossenschaftsmitglied Lotter eingebrachten Antrag auf Gründung einer Einkaufsgenossenschaft. Dem Antrag wurde prinzipiell zugestimmt und die Einsetzung eines vorbereitenden Komitees beschlossen.

Meldepflicht der Aerzte aus Galizien. Der Magistrat erläßt eine Kundmachung, aus welcher auf Grund des Runderlasses der n.-ö. Statthalterei vom 12. August 1915 alle Gemeindevorstände (Distrikts- und Stadtärzte) und alle Spitals- und praktischen Aerzte aus Galizien, dieselben wegen des Kriegszustandes im Gemeindegebiete von Wien niedergelassen haben, aufgefordert werden, sich bis längstens Mittwoch, den 15. d.M. in der Zeit zwischen 8 Uhr früh und 7 Uhr abends im Stadtphysikate, 1. Bezirk Neues Rathaus, Eingang von der Lichtenfelsgasse, 3. Stiege, Hochparterre, mit Personal- und Dokumenten zu melden und zwar auch dann, wenn sie seinerzeit sich zur Ausübung der ärztlichen Praxis im Stadtphysikate gemeldet haben sollten. Von dieser Meldepflicht sind die derzeit in Krankenhäusern und sonstigen Fürsorgeanstalten angestellten Aerzte ausgenommen.

Aus dem Rathaus. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittags und Freitag vormittags zu Sitzungen zusammen. Donnerstag, den 16. d.M. wird Bürgermeister Dr. Weiskirchner in der üblichen feierlichen Weise nachstehende Auszeichnungen überreichen: u. zw. an die Beamten des Zentral-Wahl- und Steuerkassens Direktors Josef Dworak und Direktor-Stellvertreter Alois Oesterreicher das Ehrenzeichen 2. Klasse vom österreichischen Roten Kreuz, die Oberoffiziale Franz Scherzer, Franz Reitter und Hugo Ris, die Offiziale Oskar Gröschl und Franz Kainz und Akzessist Viktor Stuna die Silberne Ehrenmedaille mit der Kriegsgedekoration, die Offiziale Josef Berger und Oskar Pannagl sowie Bezirkskassensbeamten Franz Moser die Bronzene Ehrenmedaille mit der Kriegsgedekoration; ferner an die Lehrerin 1. Klasse Marie Fitzga und den Aufseher im Material-Hauptdepot Leopold Seufferth die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienst, sowie an die Armenräte Friedrich Kraulitz, Karl Mirk, Alfons Hellig des 7. Bezirkes das Diplom für die mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit.

Völker- und Ruhmeshalle. Die Erinnerung an das ruhmreiche Werden und Wachsen unseres Vaterlandes von seinen sagenhaften Anfängen bis zum heutigen Tage, im Krieg und Frieden, immer wieder zu wecken und zu erhalten; ein Wahrzeichen in Stein oder Erz zu schaffen, das der Weltgeschichtlichen Bedeutung unseres Volkes und seiner Kultursendung wirklich gerecht würde; ein mächtiges Baudenkmal zu errichten der großen Vergangenheit unseres Vaterlandes und den glorreichen Geschehnissen in Oesterreichs Geschichte zum Gedächtnis - das war der Zweck, welcher mit der Ausschreibung eines Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für eine Völker- und Ruhmeshalle auf dem Burgstall verfolgt wurde. Der Einreichungstermin lief am 31. Juli ab und die große Zahl der eingereichten Entwürfe, 56, ist ein Beweis, wie begeistert die Idee von der österreichischen Künstlerschaft aufgenommen wurde. Die Arbeiten gelangen in der Zeit vom 13. bis einschließlich 20. d.M. täglich von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags im nördlichen Bufferraum des Festsaales des Neuen Rathauses zur Ausstellung und freien Besichtigung.

Ein Jahr Kriegs fürsorge der Gemeinde Wien. Dem Berichte, den der Bürgermeister dem Stadtrate anfangs August vorgelegt hat, folgt nun ein ausführlicher Rechenschaftsbericht in der eben erschienenen, von der Gemeinde Wien ausgegebenen Broschüre „Ein Jahr Kriegs fürsorge der Gemeinde Wien“. Die Darstellung umfaßt vier Gebiete: Mitarbeit der Gemeinde bei der staatlichen Kriegs fürsorge, Rückwirkung des Krieges auf die öffentliche Armen- und Wohlfahrtspflege, eigene Einrichtungen der Gemeinde im Bereiche der freiwilligen Kriegs fürsorge und von der Gemeinde unterstützte fremde Einrichtungen. Im ersten Abschnitte sind die Vorschläge der Gemeinde Wien zur Verbesserung der Militärversorgung, insbesondere der Invaliden fürsorge wiedergegeben. Aus dem zweiten Abschnitte wären die Kapitel über die Kriegs fürsorge im Bereiche der Armenkinderpflege und der städtischen Berufsvormundschaft besonders hervorzuheben. In den beiden letzten Abschnitten werden die Grundlagen der einzelnen freiwilligen Fürsorgeeinrichtungen und ihre Arbeit im ersten Kriegsjahre eingehend gewürdigt. Die vielen Zählungsübersichten vervollständigen das Bild der geleisteten Arbeit. Die Zentralstelle der Kriegs fürsorge im Rathaus, insbesondere die Frauenhilfsaktion, ferner die Kommission für soziale Fürsorge, das wirtschaftliche Hilfsbüro der Gemeinde, die Fürsorgekommission für Angestellte, die verschiedenen Kredithilfsstellen, die Künstler fürsorge und schließlich die Lehrlings fürsorge erfahren in der Broschüre eine erschöpfende Darstellung ihrer Wirksamkeit im ersten Kriegsjahre. Die Broschüre ist 160 Seiten stark und durch den Kommissionsverlag Gerlach & Wiedling auch im Buchhandel erhältlich.

Ein Exemplar liegt bei.

Städtische Stellwagenunternehmung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Rein genehmigt, das mit Rücksicht auf die Verkehrsbedürfnisse und um einen einwandfreien Durchgangsverkehr nach allen Gebieten in Stellwagenbetrieb zu erzielen, vom 15. September angefangen, folgende Stellwagenlinien betrieben werden: Nordbahn - Praterstraße - Stefansplatz - Mariahilferstraße - Westbahn; Franz Josefsbahn - Porzellangasse - Stefansplatz - Favoritenstraße - Ostbahn; Nordwestbahn - Taborstraße - Stefansplatz - Allee-gasse - Südbahn; Margareten (Bezirksamt) - Margaretenstraße - Graben - Hof - Freilung - Währingerstraße - Volksober; Heunersgürtel - Alserstraße - Stefansplatz - Wollzeile - Landstraßer Hauptstraße (Rochuskirche).